

Advent mit Jesaja

Wo war noch gleich der QR Code für die Kollekte? Nicht verzagen, Predigtblatt fragen. Hier ist er ebenfalls abgedruckt. Herzlichen Dank für den Beitrag!
Einfach in der Twint App scannen:



Worauf wir unsere Hoffnung setzen

Jesaja 40,25-31

Die Prophetie wurde als erstes an das Volk Israel um 700 v. Chr. geschrieben: besiegt, verschleppt nach Babylon, weit weg von zuhause. In dieser hoffnungslosen Lage dachten sie: Gott sieht unser Leid nicht, er kümmert sich nicht (Vers 27). Dieses Empfinden kennen auch wir, wenn Dinge schief laufen und wir stolpern, enttäuscht sind oder den Mut verlieren.

Die Bibel ist realistisch: selbst junge, starke Menschen werden müde und kraftlos. Die Frage ist nicht, *ob* wir an Grenzen kommen, sondern *worauf wir dann unsere Hoffnung setzen*. Oft hoffen wir auf Geld, Technik, Fortschritt, andere Menschen oder uns selbst. All das kann hilfreich und sinnvoll sein – etwa gute Medizin im Spital – soll aber nicht unsere erste und größte Hoffnung sein.

Gott selbst stellt sich durch den Propheten Jesaja vor: Er ist ewig, Schöpfer und unendlich weise. Er wird nie müde und nie kraftlos. Er kennt unsere Zukunft und hat den vollkommenen Überblick. Und er gibt ein starkes Versprechen:

Wer seine Hoffnung auf den HERRN setzt, bekommt neue Kraft – wie Adler, die mit starken Flügeln aufsteigen; sie gehen und werden nicht müde, sie laufen und werden nicht erschöpft. (Vers 31)

Hoffnung auf Gott ist unsichtbar – wir sehen ihn nicht. Aber wie im Advent warten wir zuversichtlich auf jemanden, mit dem wir fest rechnen – Jesus und seine Hilfe. Diese Hoffnung reicht über den Tod hinaus und gibt Kraft über das Hier und Jetzt hinaus.

Wie setzen wir konkret unsere Hoffnung auf Gott? Es gibt keine eine große Formel, sondern viele «kleine Antworten», die zu unserer Persönlichkeit passen und mit unserem Glaubenswachstum reifen: regelmäßig mit den

Psalmen beten, im Gebet für andere eintreten, sich an Gottes Taten im eigenen Leben erinnern, sich von Gemeinschaft und Zeugnissen anderer Glaubender ermutigen lassen, Glaubenslieder hören oder singen. Auch zu wissen, dass selbst große Glaubensvorbilder Krisen und Zweifel kannten, kann tröstlich sein.

Entscheidend ist: jetzt einüben, zuerst auf Gott zu setzen – nicht nur in schweren Zeiten. Dann werden wir nicht nur in Krisen mit Zuversicht auf Gottes Hilfe warten und neue Kraft für den nächsten Schritt bekommen.

- Welches ist meine grösste Hilfe, um Gott nicht aus den Augen zu verlieren und meine Hoffnung ganz auf ihn zu setzen?

Notizen
